

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 16 (1900)

Heft: 38

Rubrik: Elektrotechnische und elektrochemische Rundschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

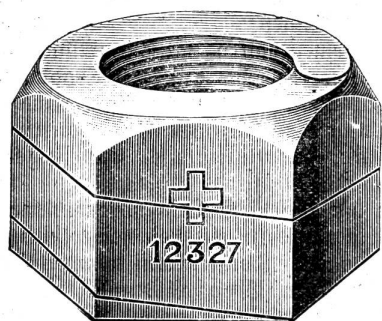
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 31.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Wichtig für Maschinen-Fabriken.

„Helicoid“

Automatische Sicherheits-Mutter

übertrifft alle bisher angewendeten Schraubensicherungen an

Einfachheit! — Sicherheit! — Billigkeit!

Preislisten und nähere Mitteilungen durch:

638

WANNER & Co., HORGEN.

Elektrotechnische und elektrochemische Rundschau.

Elektrizitätswert am Eckel. Die Nachricht des „Vote d. Urschw.“, es hätten sich der Maschinenfabrik Verlikon zur Ausführung des Werkes die Firmen Sulzer & Cie., F. Rieter & Cie., Lokomotivfabrik in Winterthur und Escher Wyß & Cie. in Zürich angeschlossen, erweist sich als unrichtig. Ebenso aus den Fingern geflogen hat der „Vote“ resp. dessen Einsender die Meldung, daß die Gesamtkosten des Werkes 34 Mill. Fr. betragen. Ein genauer Kostenvoranschlag existiert noch gar nicht. Wie der „Anz. f. d. Bez. Horgen“ schreibt, geht es mit den Vorarbeiten für das Sihlseeprojekt langsamer vorwärts, als den Einsiedlern lieb ist. Auf Verlangen des Regierungsrates von Zürich mußte, da die Siegfried-Karte sich als ziemlich ungenau erwies und in der Höhendifferenz Fehler bis zu zwei Meter zeigte, das ganze zukünftige Sihlseebecken neu vermessen werden; diese Arbeit hat den ganzen Sommer und Herbst in Anspruch genommen, ist nun aber so weit fortgeschritten, daß gestützt auf diese Neuaufnahme die Ausarbeitung des Projektes während dem Winter vollendet werden kann.

Von einer neuen Kartellbildung in der Elektro-Industrie meldet die „Kölnische Zeitung“: Zur Herstellung einer engeren Verbindung zwischen der St. Petersburger Gesellschaft für elektrische Beleuchtung (Siemens & Halske), der St. Petersburger Gesellschaft für elektrische Anlagen (Helios) und der Gesellschaft Eclairage électrique de St. Petersbourg wurde die Bildung einer Trustgesellschaft mit einem Kapital von 60 Millionen Franken in Aussicht genommen, welche sich die Mehrheit der Aktien der genannten Gesellschaften sichert. Durch Vereinfachung der Verwaltung und durch die nach Beseitigung der Wettbewerber zu erhoffende Preisbesserung wurde die Lage wesentlich gebessert. Als Sitz der Gesellschaft stehen Brüssel und die Schweiz in Frage.

Eine neue Wasserwerkanlage kommt demnächst in das Stadium der Verwirklichung, indem der Regierungsrat des Kantons Baselstadt für ein Wasserwerk im Rhein bei Augst ein Konzessionsgesuch eingereicht hat. Die Pläne liegen auf dem Bezirksamt Rheinfelden zur Einsicht auf. Nach dem Projekt soll das natürliche Gefälle des Rheines durch ein, bei den Augster Stromschnellen angelegtes Stauwehr erhöht und die Wasserkraft durch eine Turbinenanlage auf schweizerischer Seite nutzbar gemacht werden, während das von dieser abfließende Wasser durch einen 1000 m langen Kanal dem Rhein wieder zugeführt wird. Das Projekt verspricht für Augst und Umgebung einen wesentlichen

Aufschwung, wenn auch die zu erzielende Kraft zum größten Teil direkt nach Basel geleitet wird.

Die Dorfforporationen Ebnat und Kappel beabsichtigen eine Erweiterung der Wasserkraftanlagen im Trempel zum Betriebe von industriellen Werken und zur Erweiterung der bestehenden Beleuchtungsanlagen.

Die Elektrizitätsgenossenschaft Obwalden ladet zum Beitritt ein. Statuten können beim Präsidenten Hrn. Nationalrat Dr. Ming in Sarnen bezogen werden, welcher auch die bezüglichen Anmeldungen entgegennimmt.

Die Bauhätigkeit in Luzern.

(Schluß.)

Der Anbau des Hotels „Waldstädterhof“ an der Centralstraße, in gleichem Genre gehalten wie der ursprüngliche Bau, den wir seinerzeit des näheren betrachtet haben, wird auf nächste Saison fertig erstellt sein. Ein anderer Neubau, der speziell die Aufmerksamkeit der Techniker erweckt, ist derjenige des Architekten Siegwart an der Sempacherstraße, neben dem ebenfalls von Hrn. Siegwart erstellten Haus des Dr. Welz, Apotheker. Er ist ausgeführt nach dem Hennebique-System, der Rohbau nur in Cement und Eisen. Der Bauherr, selbst Fachmann, hat zwar dieses System nicht tale quale eingehalten, sondern in etwas modifiziert. Holzträgerböden gibt es nicht mehr. Die Stelle der Balkenlage vertreten hohle, aus Cement gegossene Träger, die in einander geschoben, und durch Eisenstangen verbunden sind. So entsteht ein festes Gefüge, worauf Böden und Dielen direkt placiert werden können, ohne Füllmaterial. Ob sich dieses System bewähren wird, bleibt abzuwarten. Jedenfalls bietet es in sanitärer Beziehung große Vorteile.

Nach dem ursprünglichen System Hennebique sind, wie wir bei diesem Anlaß hier einschalten wollen, in Luzern bisher nur wenige Bauten erstellt worden; es kam zur Anwendung beim Family house des „Hotel National“, wie bei Anlaß der Eröffnung desselben in unserm Blatte erörtert wurde; ferner auch beim Neubau des Hrn. Goldschmid Boffard am Schwanenplatz. Derselbe trägt immer noch das Baugerüst und erscheint damit etwas schwer, was sich nach Beseitigung des Gerüstes und Fertigstellung der riesigen Fassade wahrscheinlich ändern wird. Soviel ist jetzt schon erkennbar, daß hier ein Prachtbau entsteht, wie unsere Stadt nicht sehr viele zählt. Es wird Gelegenheit geben, denselben näher anzusehen.

Rehren wir nochmals zum Bahnhof-Areal zurück. Da sehen wir an zwei Stellen Fundamentpflüngen, nämlich an der Ecke der Pilatus- und Morgartenstraße,